

Vortrag an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Rahmen
des Forschungsseminars „Verjüngte Antike in Moderne und Gegenwartskultur“ im SS 2021

Juno in der Semele-Episode von Ovids *Metamorphosen* 3,253-315

1. Text mit Übersetzung (nach Michael von Albrecht 2000)

<p>Rumor in ambiguo est; aliis violentior aequo visa dea est, alii laudant dignamque severa virginitate vocant: pars invenit utraque causas. 255 sola Iovis coniunx non tam, culpetne probetne, eloquitur, quam clade domus ab Agenore ductae gaudet et a Tyria collectum paelice transfert in generis socios odium; subit ecce priori causa recens, gravidamque dolet de semine magni 260 esse Iovis Semelen; dum linguam ad iurgia solvit, „profeci quid enim totiens per iurgia?“ dixit, „ipsa petenda mihi est; ipsam, si maxima Iuno rite vocor, perdam, si me gemmantia dextra sceptra tenere decet, si sum regina Iovisque 265 et soror et coniunx, certe soror. at, puto, furto est contenta, et thalami brevis est iniuria nostri. concipit – id derat – manifestaue crimina pleno fert utero et mater, quod vix mihi contigit, uno de Iove vult fieri: tanta est fiducia formae. 270 fallat eam faxo; nec sum Saturnia, si non ab Iove mersa suo Stygias penetrabit in undas.“ Surgit ab his solio fulvaque recondita nube limen adit Semeles nec nubes ante removit quam simulavit anum posuitque ad tempora canos 275 sulcavitque cutem rugis et curva trementi membra tulit passu; vocem quoque fecit anilem, ipsaque erat Beroe, Semeles Epidauria nutrix. ergo ubi captato sermone diuque loquendo ad nomen venere Iovis, suspirat et „opto, 280 Iuppiter ut sit“ ait; „metuo tamen omnia: multi nomine divorum thalamos iniere pudicos. nec tamen esse Iovem satis est: det pignus amoris, si modo verus is est; quantusque et qualis ab alta Iunone excipitur, tantus talisque, rogato, 285 det tibi complexus suaue ante insignia sumat!“ Talibus ignaram Iuno Cadmeida dictis formarat: rogat illa Iovem sine nomine munus. cui deus „elige!“ ait „nullam patiere repulsam, quoque magis credas, Stygii quoque conscia sunt 290 numina torrentis: timor et deus ille deorum est.“ laeta malo nimiumque potens perituraque amantis obsequio Semele „qualem Saturnia“ dixit „te solet amplecti, Veneris cum foedus initis, da mihi te talem!“ voluit deus ora loquentis 295 opprimere: exierat iam vox properata sub auras. ingemuit; neque enim non haec optasse, neque ille</p>	<p>Das Echo ist zwiespältig: Den einen schien die Göttin über Gebühr grausam; andere loben sie und nennen sie eine würdige Vertreterin der strengen Jungfräulichkeit. [255] Beide Parteien finden Gründe. Nur Jupiters Gattin äußert sich nicht zustimmend oder ablehnend; vielmehr freut sie sich über das Unheil, das Agenors Haus getroffen hat. Den Hass, der sich in ihr wegen der Nebenfrau aus Tyros angesammelt hat, überträgt sie auf deren Stammesgenossen. Doch siehe da: Zu dem früheren Grund kommt ein neuer hinzu. [260] Es tut ihr weh, dass Semele vom Samen des großen Jupiter schwanger ist. Da lösen Schmähworte ihre Zunge: „Und was hab ich denn so oft durch Schimpfen erreicht?“, sprach sie. „Sie selbst muss ich angreifen; sie selbst werde ich, so wahr ich die großmächtige Juno heiße, vernichten, so wahr es mir ziemt, [265] das mit Edelsteinen besetzte Szepter in der Rechten zu halten, so wahr ich Königin und Jupiters Schwester und Gattin bin – Schwester ganz gewiss! Und da denk ich noch: Sie gibt sich mit einem Seitensprung zufrieden, und der Schimpf ist kurz, den sie meinem Ehegemach antut! Nein, sie wird schwanger! Das fehlte gerade noch! Und offen trägt sie ihren vollen Leib und damit ihr Vergehen zur Schau. Ausgerechnet durch Jupiter will sie Mutter werden, was selbst mir kaum gelang! [270] So viel bildet sie sich auf ihre Schönheit ein! Ich werde ihr einen Strich durch die Rechnung machen, und ich will nicht Saturnia heißen, wenn sie nicht von ihrem geliebten Jupiter selbst zu den Wellen des Styx hinabgeschleudert wird.“ Nach diesen Worten steht sie vom Thron auf und geht, in eine gelbrote Wolke gehüllt, zu Semeles Schwelle. [275] Sie zerstreute die Wolken erst, als sie die Gestalt einer Alten angenommen hatte: Um die Schläfen ließ sie sich graues Haar wachsen und Runzeln die Haut durchfurchen. Mit zitterndem Gang bewegte sie die gekrümmten Glieder; sie nahm auch die Stimme einer Greisin an. So war sie Beroe, Semeles Amme aus Epidaurus. Sie knüpfte ein Gespräch an, und nach langer Unterhaltung [280] fällt Jupiters Name. Da seufzt sie und sagt: „Ich möchte wünschen, dass es wirklich Jupiter sei! Doch bin ich auf alles gefasst: Schon viele sind unter dem Namen von Göttern in keusche Gemächer eingedrungen. Und es genügt nicht, dass es Jupiter ist; lass ihn dir einen greifbaren Beweis seiner Liebe geben, wenn er wirklich der Rechte ist! Du sollst ihn bitten, er möge dir seine Umarmung in all seiner Größe und Kraft schenken, [285] so wie die hohe Juno ihn empfängt, und vorher seine Hoheitszeichen anlegen.“ Mit solchen Worten hatte Juno die ahnungslose Kadmostochter unterwiesen. Sie bittet Jupiter um ein Geschenk, ohne es zu benennen. Der Gott spricht zu ihr: „Wähle nur! Du wirkst keine Zurückweisung erfahren. [290] Und damit du mir noch mehr glaubst, soll auch die Gottheit des stygischen Sturzbaches meinen Eid hören. Sie ist der Schrecken sogar der Götter und ihr Gott.“ Froh ihres Unheils, allzu mächtig und todgeweiht durch die Ergebenheit des Geliebten, sprach Semele: „Wie Saturnia dich zu umarmen pflegt, wenn ihr den Bund der Liebe schließt, [295] so schenke du dich mir!“ Der Gott wollte ihr die Lippen verschließen, während sie noch sprach; doch schon war das übereilte Wort in die Lüfte entflohen. Er seufzte auf; denn es war</p>
--	--

Bibliographie in Auswahl

Primärliteratur

P. Ovidi Nasonis *Metamorphoses* recognovit brevique adnotatione critica instruxit R. J. **Tarrant**, Oxford 2004.

Kommentare

Albrecht, Michael von (1966): P. Ovidius Naso. *Metamorphosen*. Erster Band. Buch I-VII, erklärt von Moriz Haupt. Zehnte Auflage, unveränderte Neuausgabe der neunten Auflage von Rudolf Ehwald, korrigiert und bibliographisch ergänzt von Michael von Albrecht, Zürich/Dublin.

Barchiesi, Alessandro (2007): Ovidio. *Metamorfosi*. Volume II (Libri III-IV) a cura di Alessandro Barchiesi. Testo critico basato sull'edizione oxoniense di Richard Tarrant. Traduzione di Ludovica Koch. Commento di Alessandro Barchiesi e Gianpiero Rosati (Fondazione Lorenzo Valla Arnoldo Mondadori Editore), Mailand.

Bömer, Franz (1969): P. Ovidius Naso. *Metamorphosen*. Buch 1-3, Heidelberg.

Hill, D. E. (1985): Ovid. *Metamorphoses* I-IV, edited with translation and notes by D. E. Hill, Oxford.

Jones, Peter (2007): Reading Ovid. Stories from the *Metamorphōsēs*, Cambridge.

Sekundärliteratur

D'Ippolito, G. (1962): Il fulmine minore in Ovidio e in Nonno, RFIC 40, 299-300.

Edgeworth, Robert Joseph (1992): The Colors of the *Aeneid*, New York et al.

Hardie, Philip (1990): Ovid's Theban History: The First 'Anti-Aeneid'?, CQ 40, 224-235.

Herzog-Hauser, Gertrud (1937): s. v. „Nutrix“, RE XVII,2, Sp.1491-1500.

Jessen, O. (1915): s. v. „Semele“, Roscher, Bd. 4, Sp. 662-676.

Nagle, Betty Rose (1984): *Amor, Ira, and Sexual Identity in Ovid's Metamorphoses*, ClAnt 3, 236-255.

Otis, Brooks (1979): Ovid as an Epic Poet, Cambridge.

Prauscello, Lucia (2008): Juno's Wrath Again: Some Virgilian Echoes in Ovid, *Met.* 3.253-315, CQ 58, 565-570.

Stinton, T. C. W. (1976): Si credere dignum est: Some expressions of disbelief in Euripides and others, PCPHs 202, 60-89.

Voigt, V. A. (1886): s. v. „Dionysos“, Roscher, Bd. 1,1, Sp. 1029-1089.

Wheeler, Stephen Michael (2000): Narrative Dynamics in Ovid's *Metamorphoses*, Tübingen.